Lohnende Begegnungen

Kollegium unterstützt Heilpädagogische Schule und Kinderdorf Leuk

Vorweihnächtliche Bescherung (von links): Prorektor Martin Henzen, Edith Nanzer-Hutter, Präsidentin insieme Oberwallis, Alfred Gasser, Präsident Kinderhilfswerk Oberwallis, Daniel Abgottspon, Direktor Heilpädagogische Schule, und Franziska Schmid, Leiterin Heilpädagogische Schule, anlässlich der Checkübergabe. Foto wb

Brig-Glis. – **Das Kollegium Spiritus Sanctus unterstützt die Heilpädagogische Schule in Glis und das Kinderdorf Leuk mit je 2600 Franken. Das Geld wurde anlässlich des Begegnungstags im vergangenen Mai gesammelt, bei dem sich über 1000 Schülerinnen und Schüler samt Lehrkräften in den Dienst der Oberwalliser Öffentlichkeit gestellt hatten.**

Sie wuschen Autos, säuberten Wanderwege, legten in Altersheimen Hand an und verkauften selbst gebackene Kuchen: Anlässlich des ersten Begegnungstags wollten sich die Schülerinnen und Schüler für den Rückhalt bedanken, den das Kollegium in der Oberwalliser Bevölkerung geniesst. Der interessierten Öffentlichkeit standen am Briger Kollegium gleichzeitig Tür und Tor offen. Bei den «Fronteinsätzen», bei den Rundgängen durch die Schule und beim abendlichen Festbetrieb kam es zu vielen lohnenden Begegnungen und das nicht nur wegen der klingenden Spendenkassen. Es sei von Anfang an klar gewesen, dass dieses Geld im Oberwallis bleiben sollte, sagte Prorektor Martin Henzen bei der Checkübergabe am Dienstag. Die vorweihnächtliche Bescherung erfolgte im Theatersaal anlässlich eines Apéro-Konzerts der Spirit Synphonic Band.

Mit der Heilpädagogischen Schule in Glis und dem Kinderdorf St. Antonius in Leuk würden zwei Institutionen begünstigt, die sich für benachteiligte Kinder einsetzten, so Martin Henzen. Der Prorektor erinnerte in dem Zusammenhang an die UNO-Konvention über die Rechte des Kindes. Die Konvention beinhaltet unter anderem das Recht des Kindes auf Ausbildung und ist von fast allen Staaten der Welt ratifiziert worden, 1997 auch von der Schweiz.

Franziska Schmid bedankte sich im Namen der Beschenkten für den willkommenen Zustupf. Die Leiterin der Heilpädagogischen Schule lobte das Engagement der Schülerinnen und Schüler. Diese hätten am Begegnungstag die Bequemlichkeit abgelegt und tatkräftig angepackt. «Nur Bewegung ermöglicht Entwicklung», gab Franziska Schmid zu bedenken. **fm**

Katholischer Frauenbund Oberwallis KFBO

FMV Salgesch
Monatsmesse. – **Datum:** Freitag, 23. November.

Weihnachtsmarktbesuch Montreux. – **Datum:** Freitag, 30. November. – **Zeit:** Nachmittag. – **Anmeldung:** bis Freitag, 23. November.

FMG St. Niklaus-Herbriggen
Voreucharistischer Gottesdienst, Kinder ab vier Jahren bis 2. Klasse. – **Datum:** Samstag, 24. November. – **Zeit:** 18.40 Uhr. – **Ort:** unter der Kirche.

Konsum-GV

Genossenschaft lädt ein

Ausserberg. – Der Vorstand der Konsumgenossenschaft Ausserberg lädt alle Mitglieder, Interessierten und Neuzuzüger zur Generalversammlung ein. Diese findet am Freitag, dem 23. November, um 19.30 Uhr in der Burgerstube von Ausserberg statt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wird den Teilnehmenden traditionsgemäss ein kleiner Imbiss serviert.

«Afrikanische Karawane» unterwegs

Zum internationalen Tag der Kinderrechte

Wallis. – **Ein dekorierter Bus, sinnbildlich als «afrikanische Karawane» betitelt, fuhr am Tag der Kinderrechte durchs Wallis. Der Bus startete am Dienstagmorgen in Brig und machte anschliessend im Kinderdorf Leuk halt. In Brig informierte CVP-Nationalrätin Viola Amherd das Publikum über die Kinderrechte.**

Mit den einführenden Worten «Kinder- und Jugendpolitik ist ein komplexes Thema», startete Viola Amherd ihr Referat. «Für echte Lösungen braucht es ein gesamtgesellschaftliches, breit abgestütztes, interdisziplinäres Vorgehen. Dies setzt klare Kompetenzen und Zuständigkeiten voraus, was mit den heutigen Gesetzesgrundlagen nicht immer gegeben ist.» Weiter sprach Amherd davon, dass die Förderung und der Schutz der Kinder und der Jugend eines der zentralsten Anliegen der Gesamtgesellschaft ist. Die Kinder- und Jugendpolitik sei eine umfassende und für den Fortbestand der Gesellschaft existentielle Querschnittspolitik. Sie sei themenübergreifend, betreffe alle staatlichen Ebenen, Bund, Kantone, Gemeinden, und fordere von allen gesellschaftlichen Kräften wie Eltern, Schulen, Staat und Wirtschaft ein Engagement.

Massnahmen müssen ineinandergreifen

Viola Amherd: «Kinder- und Jugendförderung ist als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden zu verankern.» Foto wb

Auch die Jugendgewalt kam zur Sprache. Vor den Wahlen war das Thema in aller Munde. Parteien punkteten, indem sie Sofortmassnahmen forderten. Nach den Wahlen sieht alles schon wieder anders aus. Viola Amherd dazu: «Die Massnahmen am konkreten Beispiel Jugendgewalt erfolgen oft unkoordiniert, unvollständig und sind manchmal sogar kontraproduktiv. Das Parlament revidiert zwar das Jugendstrafgesetz, aber zur Verhinderung von Gewalt wird herzlich wenig getan.» Zwar fordere man Disziplin von den Jungen, aber man unterstütze nicht diejenigen konsequent, die ihnen diese Disziplin beibringen und vorleben müssen. Damit trage man zu einem Klima bei, das Respektlosigkeit gegenüber den Eltern, Lehrern, Behörden, Erwachsenen und nicht zuletzt gegenüber Gleichaltrigen herausfordere.

«Das Thema Kinder- und Jugendpolitik ist mindestens ebenso relevant wie die Altersvorsorge auf der anderen Seite des Generationenspektrums», zeigte sich Amherd überzeugt. Am 20. Dezember führt der Nationalrat nun eine Jugenddebatte durch. Es wird sich weisen, ob und wie die verschiedenen Vorstösse auf nationaler Ebene behandelt werden. **gse**

Anzeige